

Gesamtkonzept Entwicklung 2018/2019

DER BETRIEB





**FAMILIEN
BETRIEB**
IN **4.** GENERATION

1914

seit über

100
Jahre

VERSORGUNGSGEBIETE



VERSORGUNGSANTEIL

PEPERONI



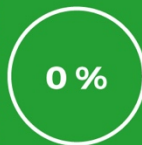
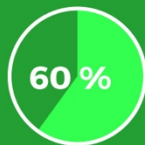
coop



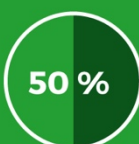
MIGROS



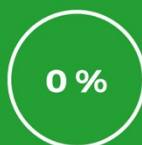
**NÜSSLISALAT / EICHBLATTSALAT /
ENDIVIEN LAVATA**



BROCCOLI



FENCHEL / MINI LATTICH



ZUCCHETTI



STAND 2017

REGIONAL

VER —
ANKERT

2 STAND
ORTE

IN
DÜBI



**GEWÄCHSHAUS
IN HINWIL**



ZENTRALE LAGE

TOMATEN

JAHRESPRODUKTION



800
TONNEN

**ENTSPRICHT
1 WOCHENBEDARF**



Inhalt	Facts	2
	1. Vorstellung	4
	2. Geschichte	5
	2.1 Der Familienbetrieb	5
	2.2 Zahlen und Fakten	10
	3. Entwicklung	11
	3.1 Gemüseproduktion im Kanton Zürich in der Entwicklung	11
	3.2 Gemüseproduktion im Kanton Zürich heute	13
	3.3 Trend und Strukturwandel	14
	4. Heutiger Betrieb	16
	4.1 Zahlen und Fakten	16
	4.2 Standorte	17
	4.3 Standort Hochbord	19
	4.4 Standort Hermikon	20
	4.5 Standort Hinwil	21
	4.6 Verkehrswege	22
	4.7 Produktion Beerstecher Gemüsekultur	25

Auftraggeber	Beerstecher AG, Dübendorf Thomas Beerstecher
Bearbeitung	Suter • von Känel • Wild • AG, Zürich Simon Wegmann, Mirco Grob

1. Vorstellung

Gemüseanbau

Die Familie Beerstecher produziert seit über 100 Jahren Freilandgemüse und Gewächshauskulturen. Das kleine Familienunternehmen entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Unternehmen und gehört heute zu den wichtigsten Lieferanten des Schweizer Detailhandels für frisches Gemüse in den Regionen Zürich/Zentralschweiz und Ostschweiz. In der Hauptsaison werden mehr als 100 Angestellte beschäftigt.



Motivation



Nach diesem einfachen Motto baut der Familienbetrieb Gemüse an. Qualität bleibt auch für die 4. Generation und alle Mitarbeitenden das oberste Ziel. Daher wird der Arbeit von Hand ebenso viel Gewicht beigemessen wie modernen Produktionsanlagen. Die Ernte für die Kunden: gesundes und frisches Gemüse.

2. Geschichte

2.1 Der Familienbetrieb

1914

Der Anfang in Zürich

Alles nahm seinen Anfang im Jahr 1914 mit einem gepachteten Grundstück in Zürich. Auf diesem Flecken Erde bauten Jakob und Berta Beerstecher-Merki Gemüse an.



Quelle: beerstecher.ch

1946/47

Die Umsiedlung ins Hochbord

Geeignetes Land zu finden, war in der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg nicht einfach. Fündig wurde man schliesslich nach langer Suche in einem kleinen Bauerndorf. In Dübendorf konnte im Hochbord Land für einen Neuaufbau erworben werden. Es wurden ein Wohnhaus, die Rüsterei, Frühbeetkästen und drei Angestelltenzimmer erstellt, die 1948 eingeweiht werden konnten.



Quelle: beerstecher.ch

1948

Die zweite Generation

Als 2. Generation übernehmen Willy und Ideli Beerstecher-Miller die Gärtnerei.

1956

Der Landkauf in Fällanden

Die Agglomeration Zürich wächst und damit steigt auch die Nachfrage nach frischem Gemüse. Der mit Weitsicht getätigte Landkauf in Fällanden ermöglicht die notwendige Erhöhung der Produktion, sodass die Nachfrage stets gedeckt werden kann.

1959/62

Die ersten Gewächshäuser

Der Bau der ersten Gewächshäuser in den Jahren 1959 und 1962 machen es möglich, die Mitarbeiter auch im Winter zu beschäftigen. Gesät, gepflegt und geerntet wird in zwei Häusern à je 600 m².



Quelle: beerstecher.ch

1974

Die dritte Generation

Willy und Lisbeth Beerstecher-Kretz übernehmen den Betrieb in der dritten Generation.

1977

Der Ausbau im Hochbord

Mit dem Bau einer Rüsthalle mit Kühlraum und Rampe werden die Arbeitsabläufe in der Gärtnerei merklich verbessert.



Quelle: beerstecher.ch

1987

Die nächste Generation

Thomas Beerstecher tritt in den Familienbetrieb ein.

1990er

Die Stärkung des Standorts Fällanden

In Fällanden findet man passendes Land, um die Anbauflächen zu erweitern.

2004

Die vierte Generation

Die Geschäftsleitung wird an Thomas und Sonja Beerstecher-Wolfensperger und damit an die 4. Generation übergeben.

2012

Der Standort Hermikon

Um die Maschinen näher bei den Feldern zu haben und die stetig steigende Anzahl an Maschinen unterbringen zu können, wird in Hermikon eine neue Maschinenhalle gebaut.



Quelle: beerstecher.ch

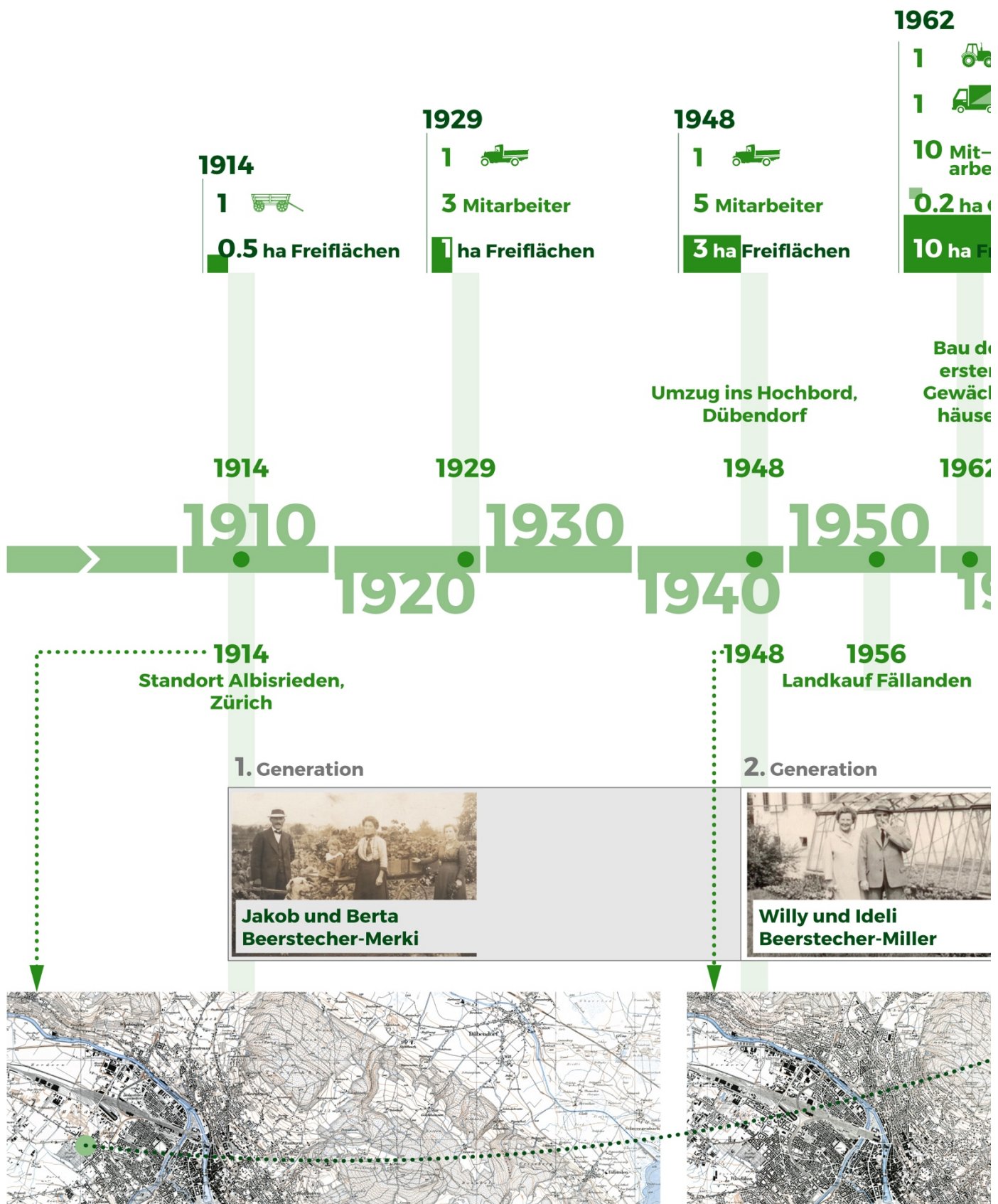
2015

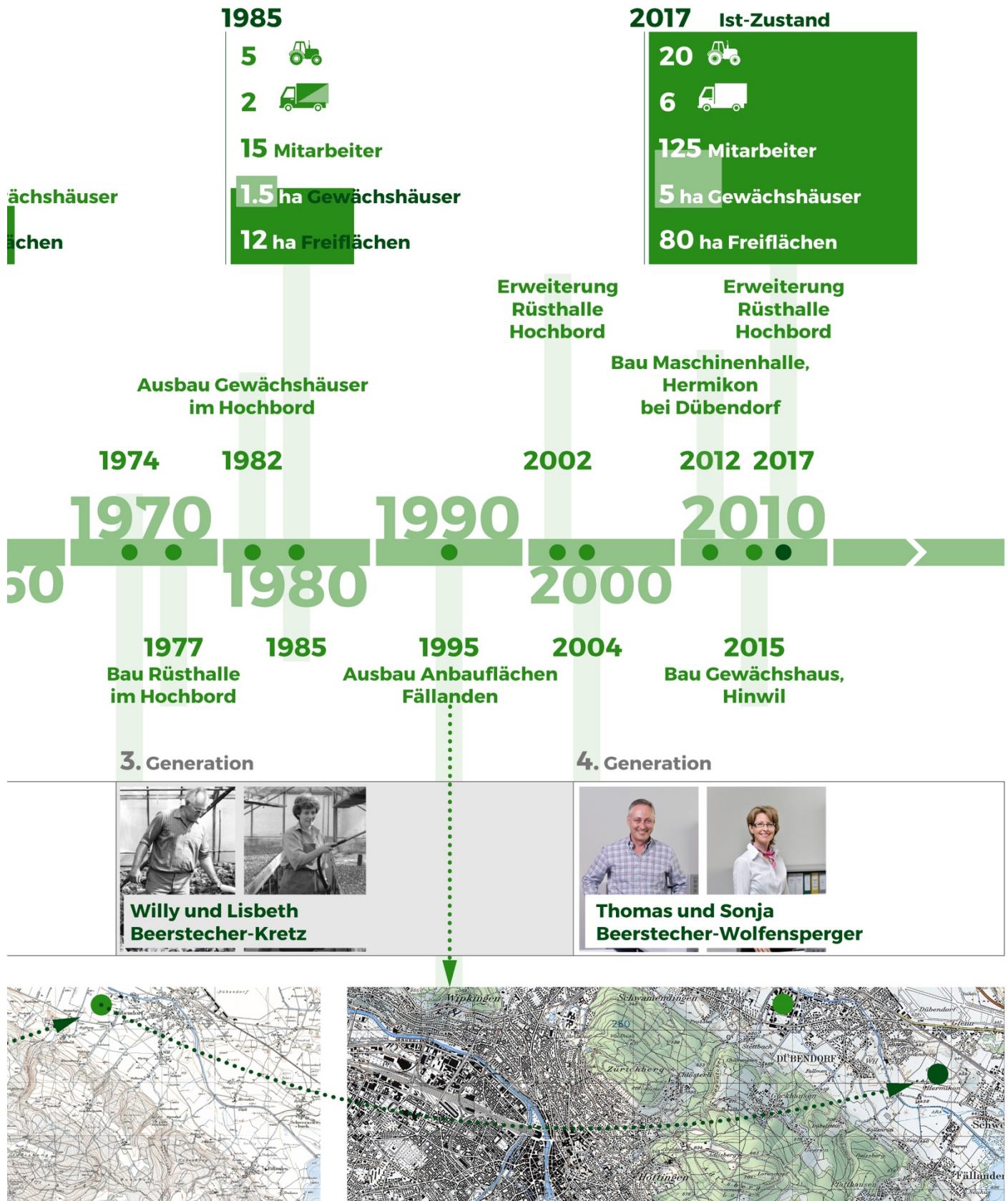
Das Gewächshaus in Hinwil

Inbetriebnahme des neuen Gewächshauses in Hinwil. Nach einer Bauzeit von lediglich fünf Monaten wird Mitte Februar die CO₂-neutrale Gemüseproduktion aufgenommen. Damit setzt die Beerstecher AG ein wichtiges Zeichen für die Zukunft des Gemüseanbaus.



Quelle: beerstecher.ch





2.2 Zahlen und Fakten

Betrieb Beerstecher 1985–2015

	1985	1995	2005	2015
Freilandflächen in ha	20	30	45	68
Gewächshaus in ha	0.5	2	2.4	5
Personalbestand	20	30	70	120
Rüsterei in m ²	850	850	2'350	2'350
Kühlraum in Pal.	100	200	500	500
Rampen	3	3	4	4
Unterkünfte für Erntehelfer in Betten	20	30	50	80

Standortentwicklung

Seit dem Bestehen des Betriebs wurden schon einige Entwicklungen und Standortwechsel nötig. Die wachsende Siedlungsstruktur in den letzten Jahrzehnten im Kanton Zürich ist der Urheber diverser Standortwechsel der Firma Beerstecher.

Nach den Anfängen in der Stadt Zürich fand man später in Dübendorf optimale Bedingungen und freie landwirtschaftliche Flächen, um sich weiterzuentwickeln. Um die Produktion zu sichern und weiter zu steigern, wurden die passenden Landstücke zwischen Dübendorf und Fällanden gekauft. Man sicherte sich mit dem Standort Hermikon einen geeigneten Stützpunkt in dieser Gegend. Eine weitere Entwicklung fand in Richtung Zürcher Oberland statt; die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bauern im Raum Mönchaldorf und Uster, die im Jahre 2006 begonnen wurde, setzte neue Zeichen diesbezüglich. Ein weiterer Schritt wurde mit dem Bau des Gewächshauses in Hinwil (Abwärmenutzung der Kehrlichtverwertungsanlage Hinwil) getätigt.

Betriebsabläufe

Neben der Produktion von frischem Gemüse ist der Familienbetrieb Beerstecher bestrebt, die Betriebsabläufe logisch und einfach zu organisieren. Die internen Verkehrswege (insbesondere mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen) sollen so kurz wie möglich sein. Die Verarbeitung der Ernte soll so zentral wie möglich oder direkt vor Ort abgewickelt werden.

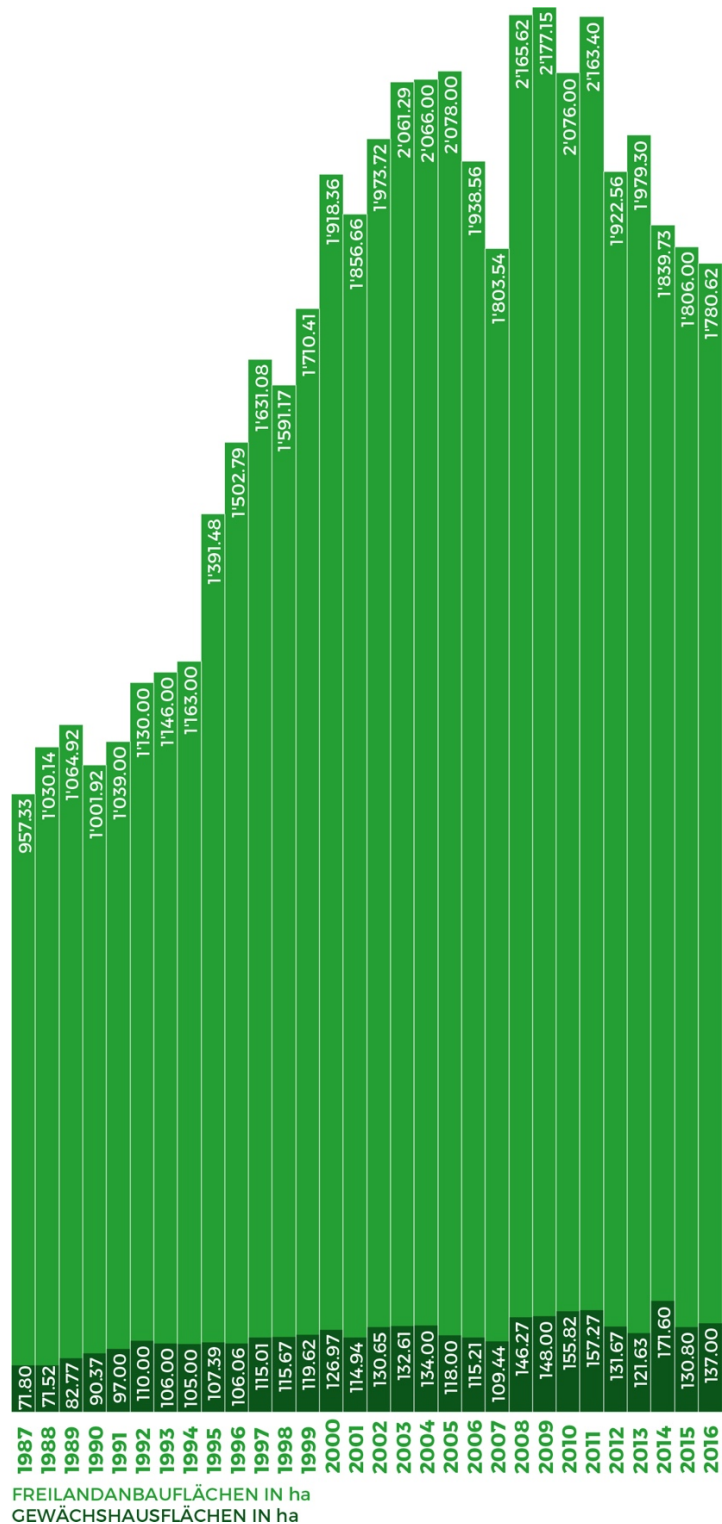
! ERKENNTNIS

- Erfahrung im Gemüsebau seit über 100 Jahren
- Familienbetrieb mit geregelter Nachfolge
- Entwicklung im Gleichschritt mit der Gesellschaft

3. Entwicklung

3.1 Gemüseproduktion im Kanton Zürich in der Entwicklung

Entwicklung der Gemüse-
anbauflächen im Kanton
Zürich



Veränderung der Gemüseproduktion

Quelle: Eidgenössische Betriebszählung

Die Gemüseproduktion im Kanton Zürich und in der ganzen Schweiz hat sich in den letzten 30 bis 40 Jahren stark verändert. Waren es im Jahr 1985 im Kanton Zürich 699 Betriebe mit mindestens 10 Aren Landfläche, die ganz unterschiedliches Gemüse anbauten und eine breite Produktpalette anboten, so sind es heute nur noch 228 Betriebe, die sich auf spezifische Produkte spezialisiert haben.

Gemüsebetriebe, Direktlieferanten an Grossverteiler



Quelle: GVZ
(Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Zürich und benachbarter Gebiete)
"Gemüsebau im Kanton Zürich"

Eckwerte 1985

Anzahl Betriebe gesamt	699 ¹
Bewirtschaftungsfläche	957.3 ha (1987)
Gewächshausfläche	71.8 ha (1987)
Spezialisierung	25–30 Kulturen/Betrieb

¹ Betriebe mit mindestens 10 Aren Fläche gemäss eidg. Betriebszählung

Quelle: GVZ
(Gemüseproduzenten-Vereinigung des
Kantons Zürich und benachbarter Gebiete)
"Gemüsebau im Kanton Zürich"



Eckwerte 2016

Anzahl Betriebe	228 ¹
Bewirtschaftungsfläche	1'780.6 ha
Gewächshausfläche	137.0 ha
Spezialisierung	5–10 Kulturen/Betrieb

¹ Betriebe mit mindestens 10 Aren Fläche gemäss eidg. Betriebszählung

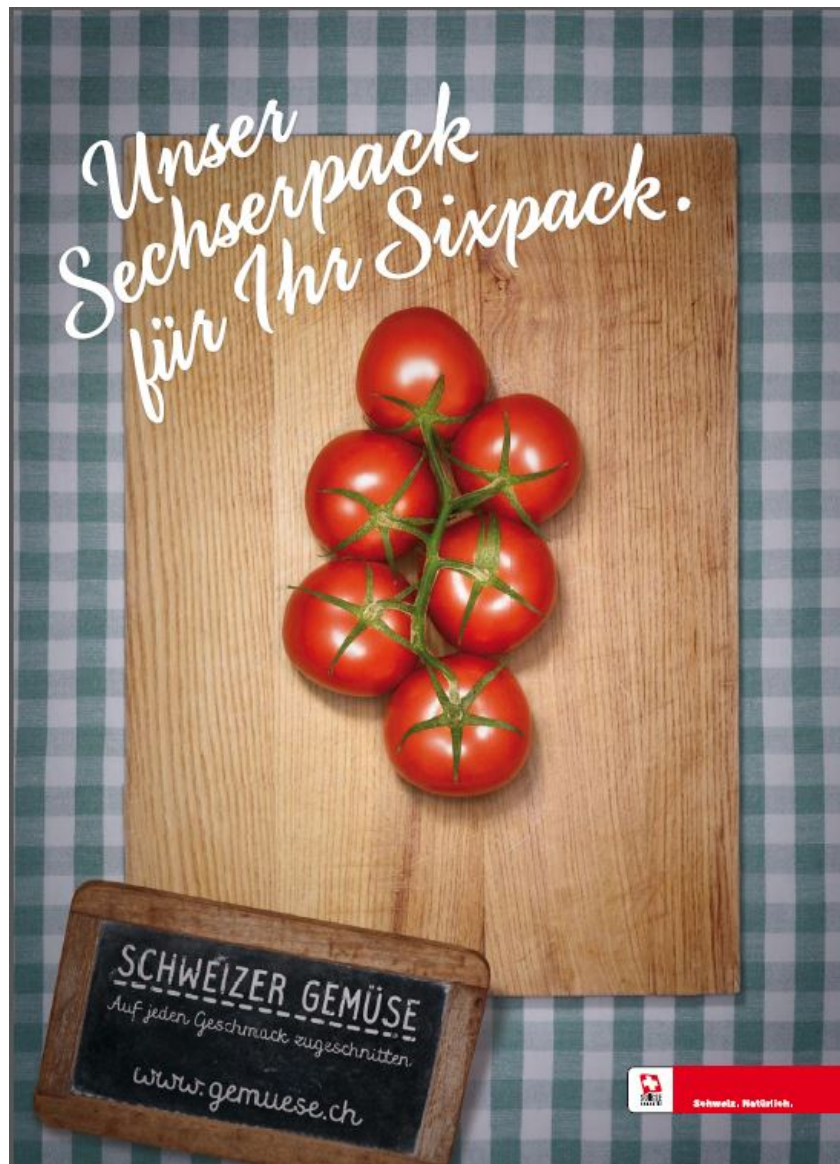
3.3 Trend und Strukturwandel

Trend zu regionalem
Gemüse

Verbraucher interessieren sich stark für die Herkunft ihrer Lebensmittel. Von wo genau stammt es? Wer ist der Produzent? Obst und Gemüse kaufen sie am liebsten aus regionaler Produktion. Denn frisch geerntete Produkte sind ausgereift, schmecken dadurch besser und enthalten viele wichtige Inhaltsstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe und andere gesunde pflanzliche Bestandteile.

Transportwege

Je länger die Produkte gelagert werden – was bei weitgereisten Lebensmitteln zwangsläufig der Fall ist – desto weniger gesunde Inhaltsstoffe haben sie. Denn durch die Lagerung geht der Anteil an gesunden Inhaltsstoffen zurück.



Quelle: www.gemuese.ch

Kundenbedürfnis

Eine Studie des Instituts für Customer Insight an der Universität St. Gallen, welche auf einer Online-Befragung von 1'260 Personen in der Deutsch- und Westschweiz beruht, zeigt, dass bei gleichem Preis 70 % der Konsumenten regionale Produkte anderen Schweizer Produkten unbekannter Herkunft vorziehen.

Momentan besteht bei den Grossverteilern ein Marktanteil von 10 % beim regionalen Gemüse, Tendenz stark steigend.

Strukturwandel

	1980er-Jahren	Heute
Übersicht	699 Betriebe mit Frischgemüse davon ca. 20 Bio-Betriebe Betriebsgrösse 0.7 bis 60 ha Freiland Die grössten 30 Betriebe erzeugen 70 % des Angebots	228 Betriebe mit Frischgemüse davon 55 Bio-Betriebe Betriebsgrösse 0.7 bis 300 ha Freiland Die grössten 20 Betriebe erzeugen 80–95 % des Angebots
Kulturen	25–30 verschiedene Kulturen pro Betrieb	5–15 verschiedene Kulturen pro Betrieb Spezialisierung/Rationalisierung auf grossen Flächen
Regionalität	Neben regionalen Produzenten wird bei Produzenten aus klimatisch günstigen Anbauregionen wie Wallis und Genf eingekauft.	Regionalität hat auf dem Markt stark an Bedeutung gewonnen "Konsumzentrum Zürich" ist stark gewachsen, kann aber nur teilweise mit Zürcher Gemüse versorgt werden!

Quelle: GVZ
(Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Zürich und benachbarter Gebiete)
"Gemüsebau im Kanton Zürich"

! ERKENNTNIS

- Steigende Nachfrage nach regionalem Gemüse
- Weniger Betriebe, dafür mit hoher Spezialisierung
- Mechanisierung ermöglicht optimale Bewirtschaftung und hohe, gleichbleibende Gemüsequalität
- Optimale Nutzung der Flächen schafft es, die Nachfrage zu decken

4. Heutiger Betrieb

4.1 Zahlen und Fakten

Betrieb Beerstecher AG
heute

	2017
Freilandflächen in ha	80
Gewächshaus in ha	5
Personalbestand	130
Rüsterei in m ²	4'000
Kühlraum in Pal.	1'000
Rampen	8
Unterkünfte für Erntehelfer in Betten	80

Marktplatzierung

Der Betrieb Beerstecher lebt vom steten Wachstum und kann heute auf eine über 100-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Beerstecher Gemüsekultur besitzt heute eine führende Rolle in der Vermarktung von regionalem Gemüse. Der Betrieb steht in einem hart umkämpften Wettbewerb, der heute bis weit über die Landesgrenzen hinaus stattfindet.

Familienbetrieb

Der Betriebsleiter Thomas Beerstecher ist 52 Jahre alt und steht mitten im Berufsleben. Bereits jetzt befinden sich Stefan und Marco Beerstecher auf dem entsprechenden Ausbildungsweg, damit die Nachfolge von Thomas Beerstecher und somit die Weiterführung des Betriebs familienintern gewährleistet werden kann.

Familie Beerstecher

Thomas und Sonja Beerstecher mit
Marco, Karina und Stefan



Quelle: beerstecher.ch

4.2 Standorte

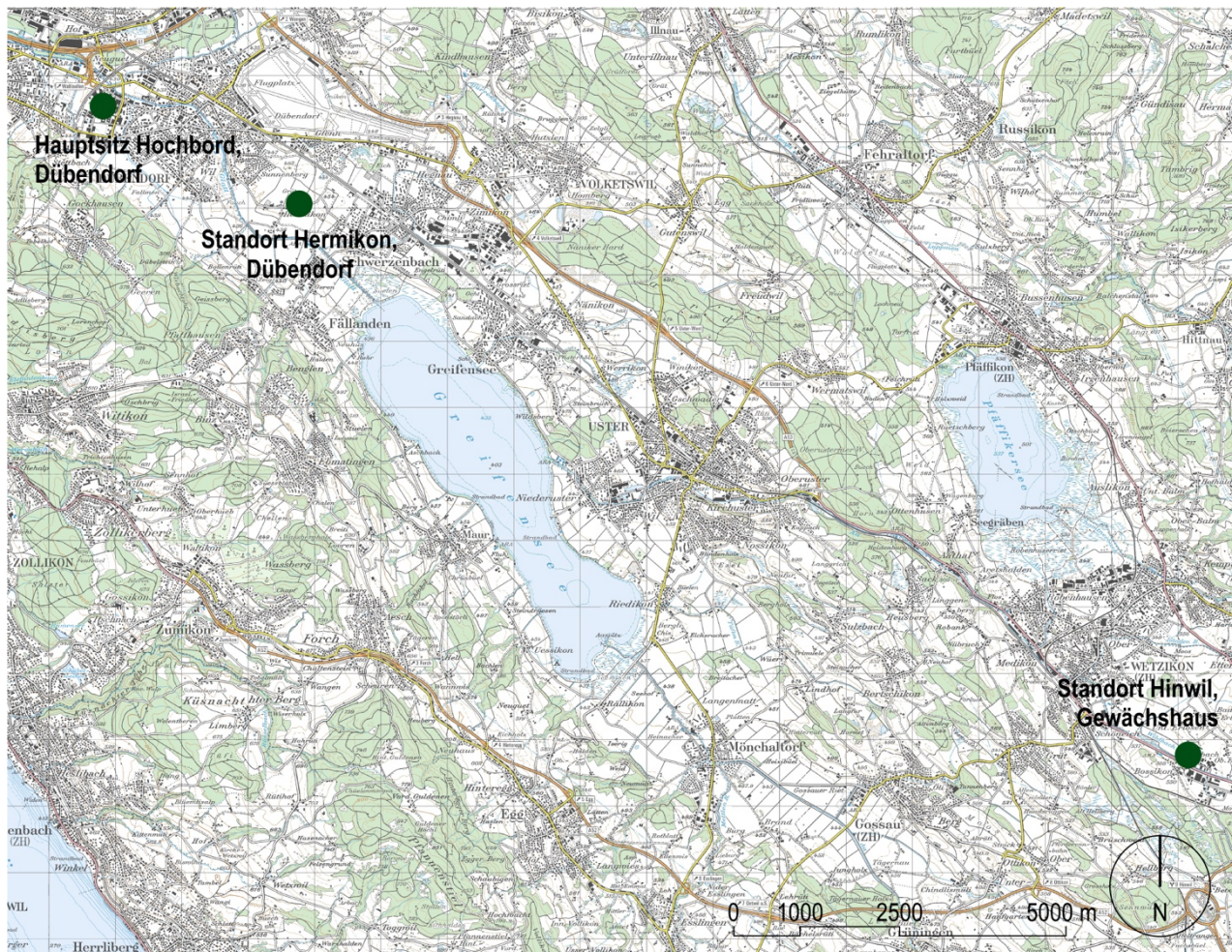
Dübendorf als Hauptquartier

Als der Gemüsebetrieb im Jahr 1948 den Standort vom Zürcher Stadtgebiet ins Hochbord in Dübendorf verlegt wurde, stellte die Umgebung optimale Voraussetzungen für den Gemüseanbau dar. Noch heute wird dort das rund um den Greifensee angebaute Gemüse zum Verkauf aufbereitet. Es ist auch heute das Zuhause der Familie Beerstecher.

Drei Standorte

Hochbord, Hermikon, Hinwil

Das Unternehmen Beerstecher AG ist heute auf drei Standorte aufgeteilt. Es sind dies der Hauptsitz im Hochbord in Dübendorf, der Standort zwischen Dübendorf und Fällanden in Hermikon, wo heute die Maschinenhalle steht, und das 2015 errichtete Gewächshaus in Hinwil.



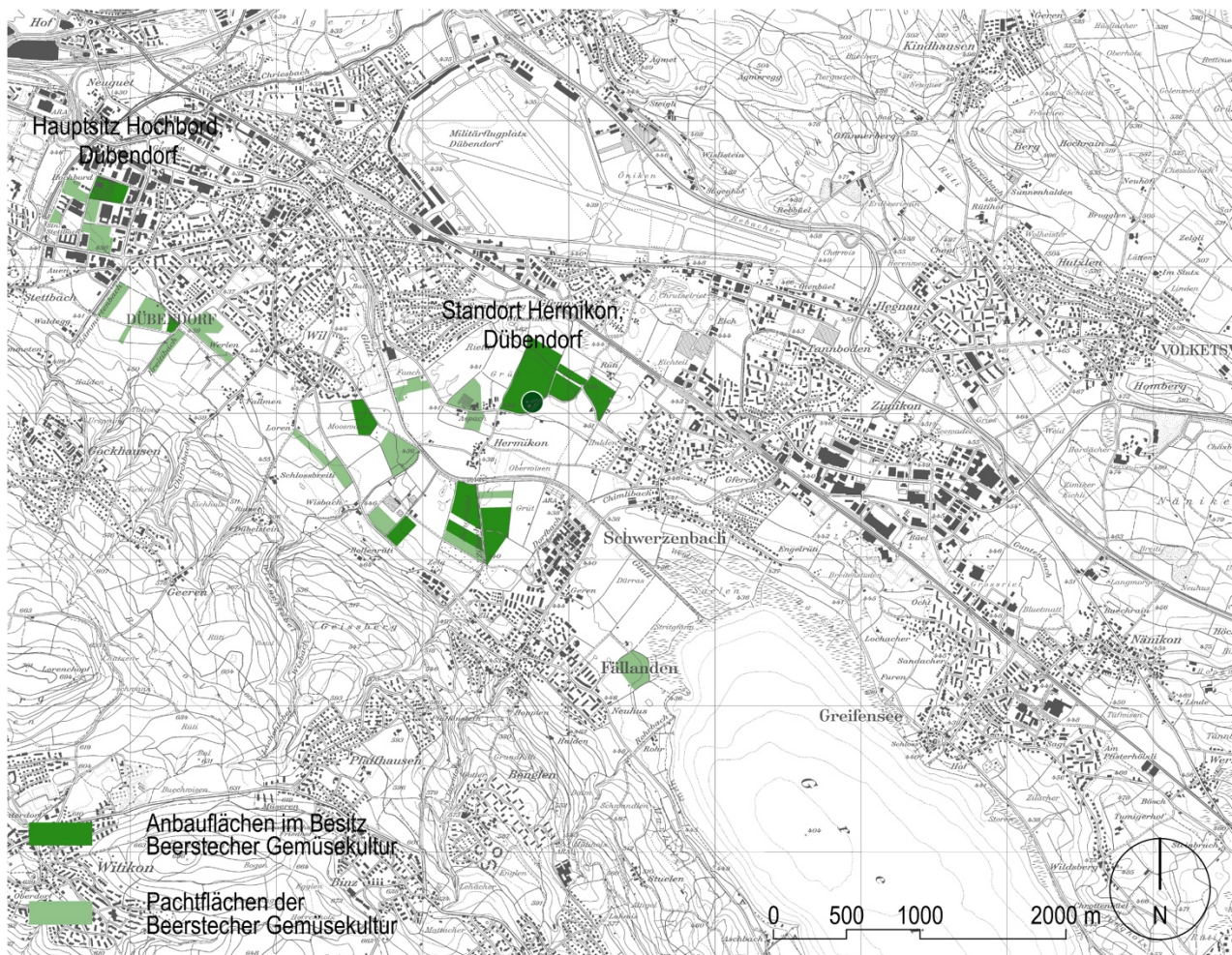
Anbaufläche

Der Gemüseanbau des Betriebes verteilt sich schon seit längerer Zeit auf Ländereien und Felder zwischen Dübendorf und dem Greifensee. In den letzten Jahren kamen Pachtfelder in der Umgebung von Uster/Pfäffikon ZH dazu.

Aufteilung Grundeigentum

Eigenland
36.5 ha

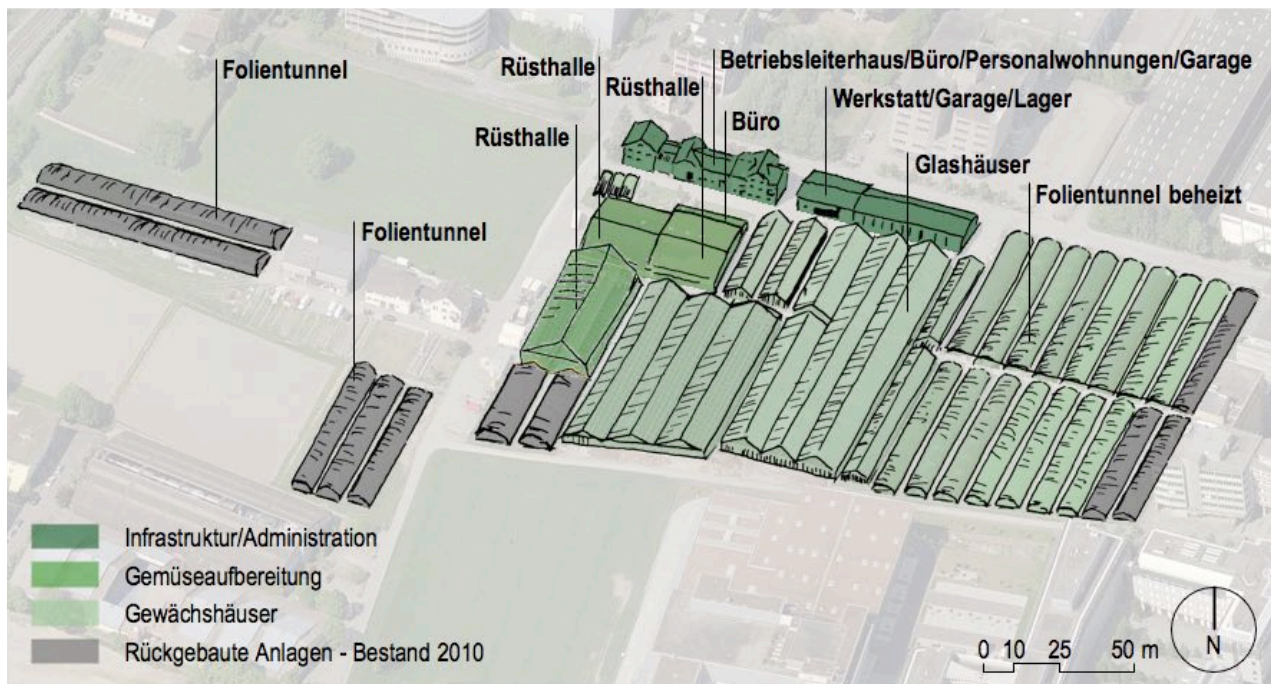
Pachtland
43.5 ha



! ERKENNTNIS

- Sicherstellung der regionalen Produktion
- Konzentration auf Region Dübendorf/Fällanden
- Sicherung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung
- Sicherung der Versorgungsbasis (Art. 1 Abs. 2 RPG)

4.3 Standort Hochbord



Bestand

Wohnen

Am Standort Hochbord befinden sich derzeit:

- Betriebsleiterhaus 300 m²
- Unterkunft für Erntehelfer 18 Betten
- Personalwohnungen
1 x 5.5-Zi. / 2 x 3-Zi. / 1 x 2-Zi. / 1 x 1.5-Zimmerwohnung

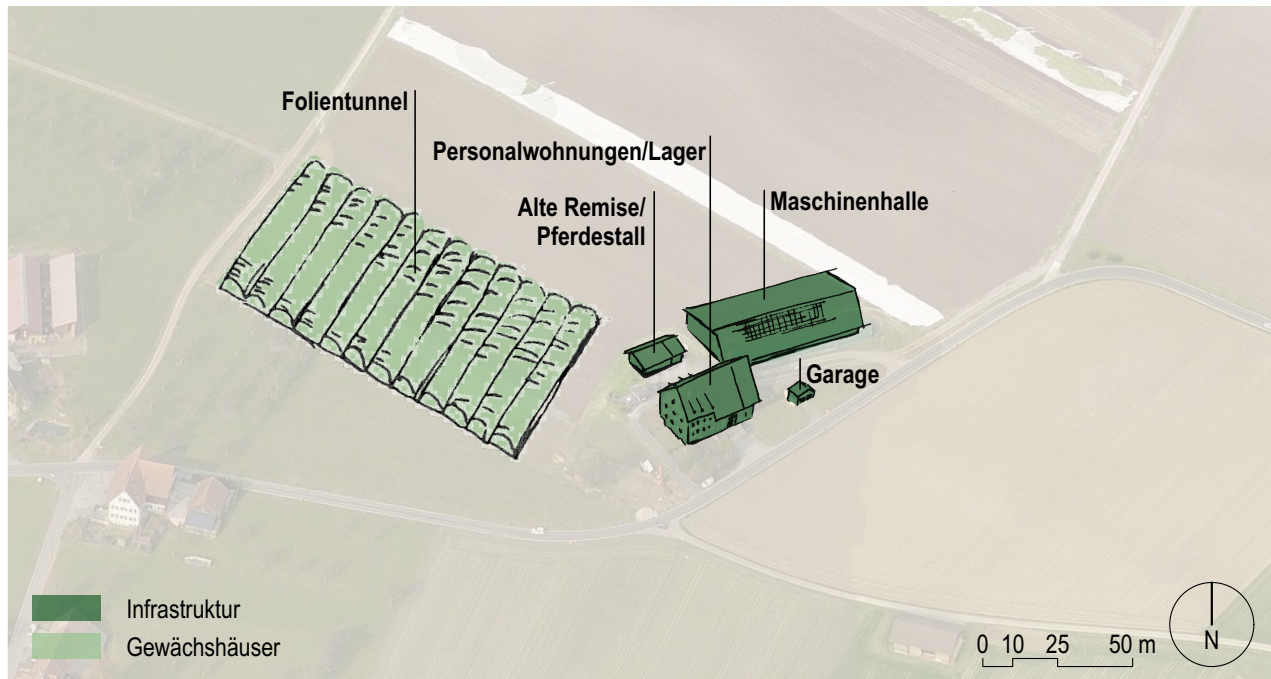
Betriebsinfrastruktur

- Büro Geschäftsleitung 60 m²
- Büro Verkauf 100 m²
- Büro Produktion 100 m²
- Garage Auto 7 Plätze
- Garage Traktor 3 Plätze
- Werkstatt 100 m²
- Remise (2-geschossig) EG 700 m²/OG 300 m²
- Rüsthalle (1947) EG 850 m²
- Rüsthalle (2002, 2-geschossig) EG 850 m²/UG 650 m²
- Rüsthalle (2017, Ersatzbau) 1'700 m²

Anbau/Produktion

- Setzlingstunnel 1'600 m²
- Glashäuser 9'000 m²
- Folientunnel beheizt 8'000 m²
Bestand 2010 13'000 m²
- Folientunnel unbeheizt 0 m²
Bestand 2010 2'000 m²

4.4 Standort Hermikon



Bestand

Wohnen

Am Standort Hermikon befinden sich derzeit:

- Unterkunft für Erntehelfer 30 Betten
- Abwartwohnung 2.5-Zimmerwohnung

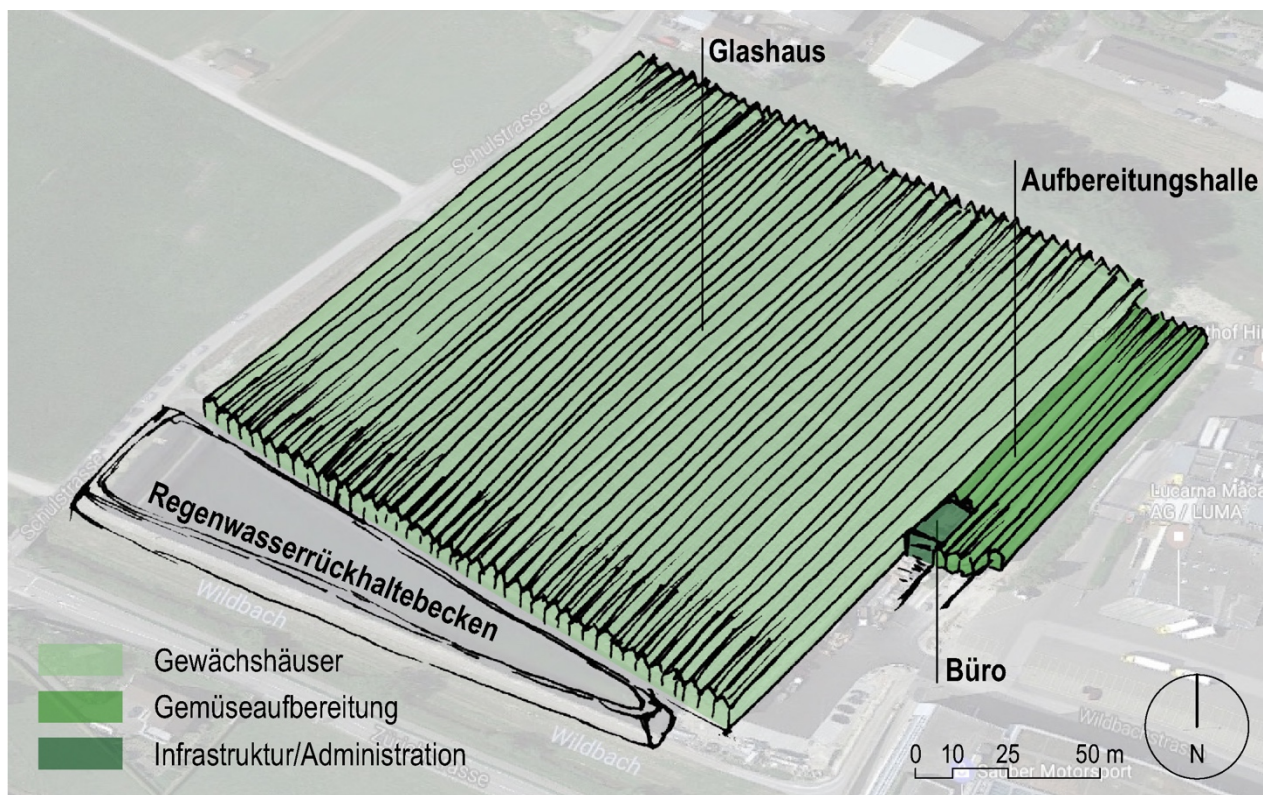
Betriebsinfrastruktur

- Maschinenhalle 1'200 m²
- Garage 4 Plätze

Anbau/Produktion

- Folientunnel unbeheizt 5'000 m²

4.5 Standort Hinwil



Bestand

Wohnen

Am Standort Hinwil befinden sich derzeit:

Für die Unterbringung der Erntehelfer steht an der Wiesenstrasse in Erlosen (Hinwil) ein Hof in Fusswegdistanz zum Gewächshaus zur Verfügung.

- Unterkunft für Erntehelfer 15 Betten

Betriebsinfrastruktur

- Aufbereitungshalle 2'500 m²
- Büro

Anbau/Produktion

- Glashaus 34'100 m²

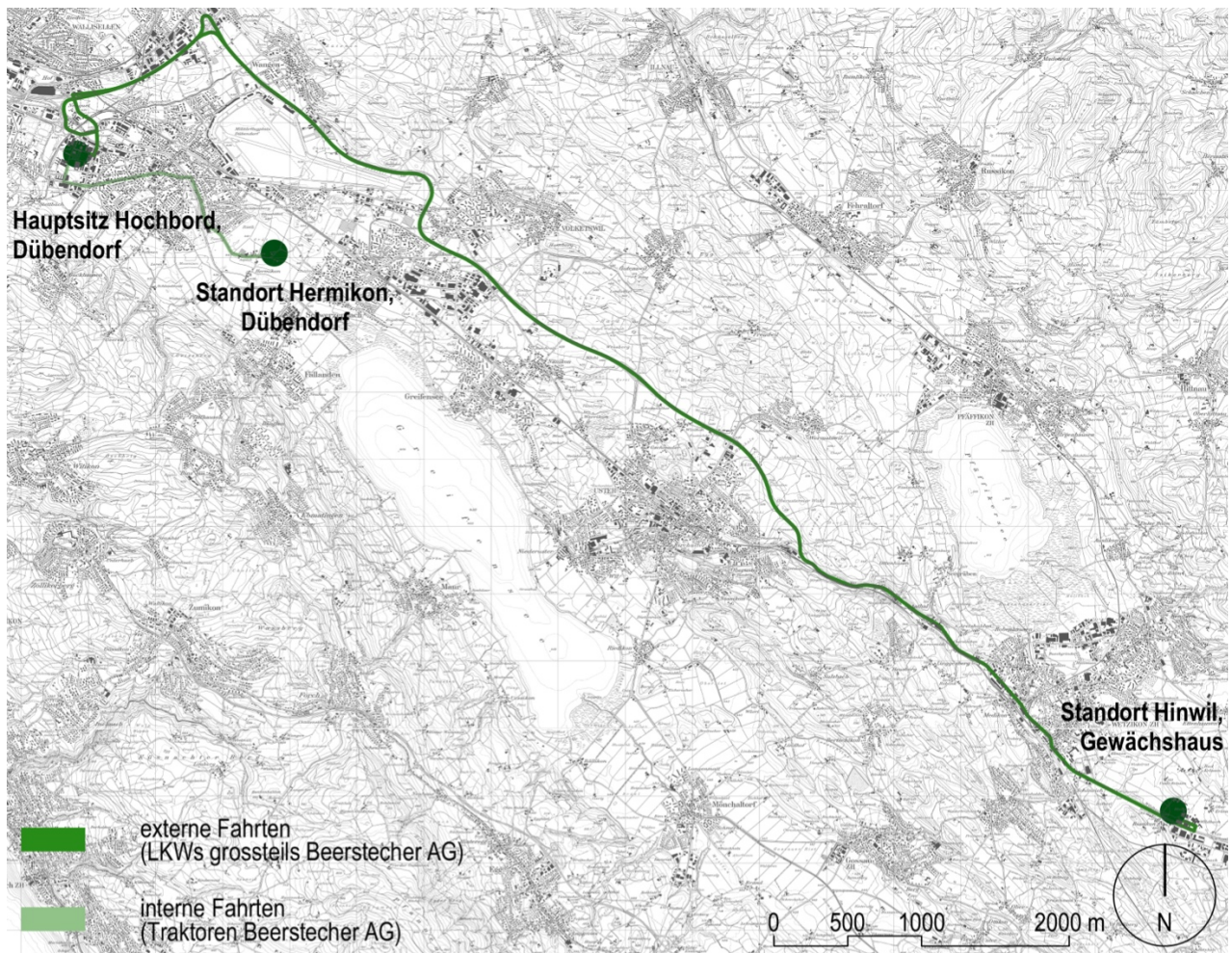
4.6 Verkehrswege

Anlieferung Hochbord

Der Hauptsitz am Standort im Hochbord in Dübendorf stellt momentan den Dreh- und Angelpunkt des Betriebs dar. Er wird von den Produktionsstandorten in Hinwil und Hermikon mit dem frischgeernteten Gemüse beliefert. Im Hochbord wird das Gemüse zur weiteren Verteilung aufbereitet. Von Hinwil findet der Transport des Gemüses zur Aufbereitung per Lastwagen statt. Von Hermikon wird das Gemüse auf landwirtschaftlichen Maschinen geliefert.

Abnehmer – Grossverteiler

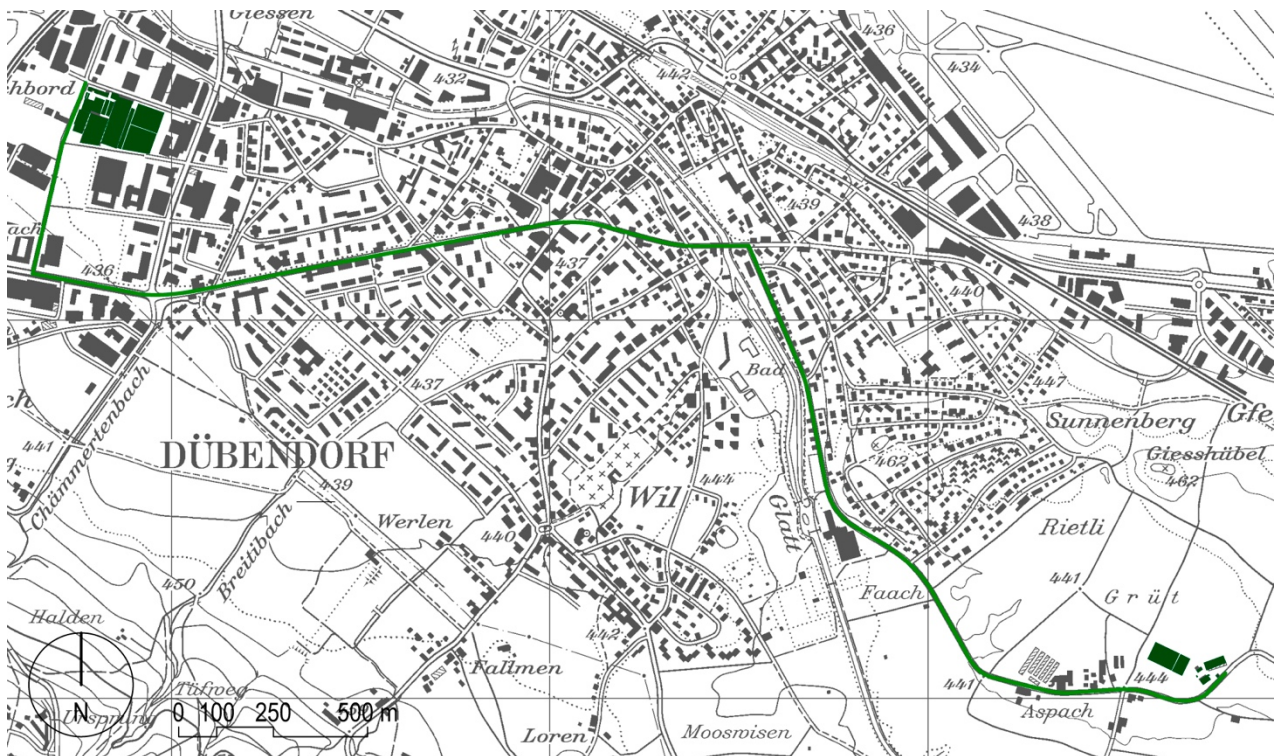
Die grössten Abnehmer des frischen Gemüses sind Coop und Migros.



Hermikon

Am Standort in Hermikon sind vor allem landwirtschaftliche Fahrzeuge stationiert. Diese bearbeiten die umliegenden Produktionsflächen. Anschliessend wird die Ernte zur Aufbereitung auf Traktoren und Ladewagen verladen und ins Hochbord gefahren.

Die internen Fahrten werden, wie bereits erwähnt, vorwiegend mit Traktoren oder Gruppentransport-Fahrzeugen absolviert. Vereinzelt Mitarbeiter verkehren auch mit dem Velo zwischen den Standorten Hochbord und Hermikon.



Anzahl Fahrten

Im Sommer generiert der Standort im Hochbord zu Spitzenzeiten ca. 15 LKW-Fahrten pro Tag und in den Wintermonaten ca. 5 Fahrten pro Tag.

Am Standort Hermikon sind es ca. 2 LKW-Fahrten pro Woche.

Kurze interne Wege

Für die Sicherstellung von sinnvollen betrieblichen Abläufen ist es erforderlich, dass der Standort der Aufbereitung des Gemüses möglichst nahe an den Feldern in der Landwirtschaftszone oder am nahen Siedlungsrand gelegen ist. Somit können die internen Verkehrswege möglichst kurz gehalten werden und es kann verhindert werden, dass die Wege für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge durch das Siedlungsgebiet führen.

Die folgende Aufstellung zeigt anhand von Beispielen, um wie viele Fahrten sich der Transport nach der Aufbereitung des Gemüses verringert im Vergleich zum Transport vom Feld bis zur Rüsthalle:

VERKEHRSWEGE

LANDFLÄCHEN BEERSTECHER GEMÜSEKULTUR

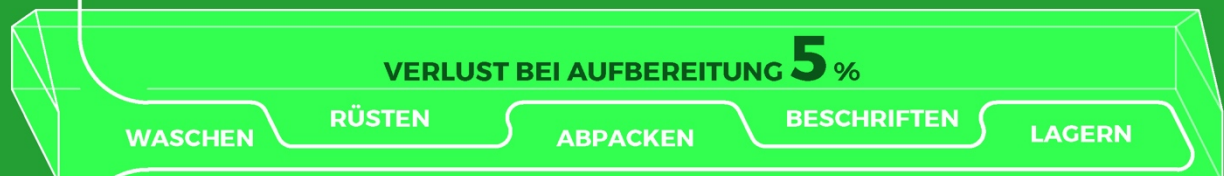
ca. **75** ha

ANSCHAUUNGSBEISPIEL ANHAND VON

	BLUMENKOHL	BROKKOLI	KOPFSALAT	NÜSSLISALAT	EISBERGSALAT
ERTRAG PRO 15 ha	 345'000 KG	 240'000 KG	 283'500 KG	 135'000 KG	 236'250 KG

QUELLE: Schweizerische Zentralstelle für Gemüsebau und Spezialkulturen

	ERNTE IN TRANSPORTKISTEN KG/KISTE	4.5 44 KISTEN	3.5 44 KISTEN	6.0 44 KISTEN	1.0 60 KISTEN	6.0 44 KISTEN
	VERLAD AUF PALETTEN KG/PALETT	198	154	264	60	264
	FAHRTEN ZUR AUFBEREITUNG 18 PALETTS/FAHRT	97	87	60	125	50



	ABPACKEN IN TRANSPORTKISTEN KG/KISTE	6.0 48 KISTEN	5.0 48 KISTEN	8.0 48 KISTEN	1.5 48 KISTEN	12 48 KISTEN
	VERLAD AUF PALETTEN KG/PALETT	288	240	384	72	576
	FAHRTEN ZUM VERKAUF 36 PALETTS/FAHRT	33	28	21	52	11
	%-ANTEIL FAHRTEN	 34 %	 32 %	 35 %	 42 %	 22 %

! ERKENNTNIS

- Kurze Distanzen vom Feld zur Aufbereitung zwingend
- Weniger Fahrten zum Abnehmer durch platzsparende Verpackung und LKW-Beladung

4.7 Produktion Beerstecher Gemüsekultur

Wirtschaftlichkeit

Die kleinräumigen (Betriebs-)Strukturen und auch die höheren Lebenskosten (hohes Lohnniveau) führen in der Schweiz generell zu einem höheren Preisniveau.

Betriebsstruktur

Damit die inländische Gemüseproduktion und somit auch das Familienunternehmen Beerstecher in diesem Marktfeld bestehen und gegen die vorwiegend ausländische Konkurrenz wettbewerbsfähig bleiben kann, müssen die Betriebsstrukturen den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen angepasst werden.

Wachstum

Die sich stetig wandelnde Bewirtschaftung der Böden respektive die Möglichkeiten der Mechanisierung, aber auch der Zuwachs der Bewirtschaftungsflächen führen zu einem Bedarf an:

- modernen Fahrzeugen,
- zeitgemässen Unterständen, Betriebshallen und Garagen,
- Raum für Personal.

Daher wird auch künftig ein stetes Wachstum des Betriebs angestrebt:

Betrieb Beerstecher AG

1985–2025

	1985	1995	2005	2015	2017	2025
Freilandflächen in ha	20	30	45	68	80	120
Gewächshaus in ha	0.5	2	2.4	5	5	10
Personalbestand	20	30	70	120	130	175
Rüsterei in m ²	850	850	2'350	2'350	4'000	5'000
Kühlraum in Pal.	100	200	500	500	1'000	2'000
Rampen	3	3	4	4	8	12
Unterkünfte für Erntehelfer in Betten	20	30	50	80	80	120

! ERKENNTNIS

- Optimierte Betriebsstrukturen
- Zeitgemässe Infrastruktur
- Nachhaltiger Umgang mit dem Boden (Bewirtschaftung)

Anzahl Gemüseanbaubetriebe im Kanton Zürich (mind. 10 Aren Anbaufläche) (Quelle: eidg. Betriebszählung)

Bevölkerungswachstum im Kanton Zürich

(Quelle: Statistisches Jahrbuch Kanton Zürich)

